

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Anm., Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefuche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 49

Halver, Dienstag, den 27. Februar

1951

Moskau soll Farbe bekennen

Sieben amerikanische Fragen an die Sowjets

Einseitige Neutralisierung der Bundesrepublik kommt nicht in Frage

hr. Washington, 27. Februar

Das amerikanische Außenministerium hat das Ziel, Deutschland in die atlantische Gemeinschaft einzureihen, keineswegs aufgegeben. Die Umstände aber haben es veranlaßt, dieses Ziel auf einem Umweg anzustreben. Obwohl die führenden Köpfe in Washington keine Hoffnung auf einen Erfolg der Vierkonferenz haben und lieber ohne sie ihre Absichten durchgesetzt hätten, halten sie es doch für richtig, einmal den Russen eine letzte Gelegenheit zum Einlenken zu geben, andererseits der öffentlichen Meinung in Europa und besonders in Deutschland nochmals vorzudemonstrieren, wie wenig ernst es den Russen mit ihren Friedensangeboten ohne konkrete Garantien und ihrer an Deutschland gerichteten Einheitspropaganda eigentlich ist.

Zu diesem Zweck werden sie bestimmt formulierte Vorschläge machen. Sie werden sich nicht mit vagen Redensarten zufrieden geben, sondern Zahlen und Tatsachen auf den Verhandlungstisch legen. Sie werden sich nicht anklagen lassen, daß sie der Einigung Deutschlands im Wege stehen, sondern werden die Sowjets beim Wort nehmen und freie Wahlen ohne Terror in ganz Deutschland verlangen. Sie werden sich nicht sagen lassen, daß sie Deutschland „aufrüsten“ wollten, sondern das Material über die sogenannte Volkspolizei und ihre Kampfgruppen beibringen, die nicht ein Plan, sondern Wirklichkeit sind. Sie werden den Russen nicht erlauben, vom Abzug der Truppen aus Deutschland zu reden, ohne sie aufzufordern, die Voraussetzung dafür, zum Beispiel durch Abschluß eines Friedensvertrages mit Österreich, zu schaffen.

Konkret gesprochen, werden mindestens sieben große Fragenkomplexe im amerikanischen Programm für die Tagesordnung erscheinen:

1. Das militärische Gleichgewicht in Europa muß durch Abrüstung der russischen Landarmeen wiederhergestellt werden.
2. Die vertragsbrüchige Errichtung diktatorischer Regierungen in den Balkanländern muß durch Gewährung der bürgerlichen Freiheiten und Rückzug der russischen Besatzungen rückgängig gemacht werden.
3. Abschluß eines Friedensvertrages mit Österreich, damit die russischen Besatzungstruppen und deren „Etappenlinien“ aus dem Balkan verschwinden können.
4. Auflösung der umstürzlerischen Parteien, die in den Nachbarländern auf Ergreifung der Staatsgewalt durch Bürgerkrieg hinarbeiten und eine Gefahr für den Frieden bedeuten. Dazu gehört auch die „Volkspolizei“.
5. Einheit u. Freiheit für Deutsch-

Weitere 30 Tage Frist

Urteile werden in den USA überprüft

dmt. Washington, 26. Februar

Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat dem Rechtsanwalt Magee, der sich für die sieben Landsberger Todeskandidaten einsetzt, eine Frist von 30 Tagen gegeben, um den Antrag zu stellen, daß das Oberste Gericht von den unteren Instanzen die Akten einfordere und die Urteile überprüfe. Die Hinrichtungen der Verurteilten werden bis zum Abschluß der Revisionsgesuche aufgeschoben.

Die von Magee bei den unteren Instanzen eingereichten Habeas-Corpus-Gesuche waren bislang abgelehnt worden. Magee teilte einem Vertreter der britischen Agentur Reuter mit, daß er bis zum letzten Augenblick mit seinem Antrag an den Obersten Gerichtshof warten wolle.



Dr. Schacht in Paris

Wieder einmal schwirren allerlei Gerüchte um Dr. Hjalmar Schacht, der sich zur Zeit in Paris aufhält. Schacht selbst erklärt, er wolle seiner jungen Frau nur einmal die französische Hauptstadt zeigen. Aber brasilianische Kreise bestätigen Gerüchte, wonach er auf der Reise nach Rio ist, um die dortige Regierung in finanziellen Dingen zu beraten — allerdings ganz privat. Unser Bild zeigt Dr. Schacht vor seinem Pariser Hotel in einem Gespräch mit einem französischen Freund. (Aufn.: UP-Acme)

land durch Bildung einer freigewählten Regierung, mit der ein Friedensvertrag abzuschließen ist und zwar auf Grundlage der in der Atlantikcharta anerkannten und in Potsdam bekräftigten Grenzen von 1945.

6. Mitarbeit der Sowjetunion an der Arbeit der UNO und insbesondere Erfüllung der in dieser Organisation übernommenen Verpflichtungen wie Mithilfe bei der Durchsetzung ihrer Mehrheitsbeschlüsse gegen Angreifer.

7. Aufhebung der Sperren, die unter dem Namen des Eisernen Vorhangs bekannt sind.

Einige dieser Punkte sind natürlich zum „Ab-

handeln“ bestimmt und für die Russen unannehmbar. Andere aber, vor allem die Punkte 1, 3 und 5 sind das Minimum dessen, was die Vereinigten Staaten von der Konferenz erwarten. Stimmen die Russen ihnen nicht zu, so strafen sie ihre eigene Propaganda Lügen und entlarven ihre großzügigen Befriedigungsangebote als reine Demagogie.

Besondere Sorgfalt wird das State Department selbstverständlich darauf legen, sich diesmal nicht in Gegensatz zu seinen westlichen Partnern bringen zu lassen. Seine Vertreter werden auf alle Vorschläge zur Neutralisierung Deutschlands, die namentlich in Frankreich sehr populär zu sein scheinen, eingehen, aber sie werden darauf bestehen, daß diese Neutralisierung nicht einseitig nur die deutsche Bundesrepublik betrifft, sondern die Ostzone einbezieht.

Kein Schumanplan-Ultimatum Frankreichs

Staatssekretär Hallstein noch in Bonn

wl. Bonn, 26. Februar

„Man soll doch nicht glauben, daß uns die Franzosen mit der Forderung nach einer sofortigen Paraphierung des Schumanplanes die Pistole vor die Brust setzen wollen“, erklärte am Montag in Bonn ein Regierungssprecher. Frankreich denke nicht daran, das letzte Stadium der sehr schwierigen Verhandlungen um die deutsche Kohlenverkaufsorganisation und die Beibe-

Beamtengehälter werden um 15 Prozent erhöht

Auch in den Ländern und Gemeinden — Eine halbe Milliarde Mehrkosten

wl. Bonn, 26. Februar

Das Bundesfinanzministerium hat dem Bundeskabinett einen Gesetzentwurf über die Erhöhung der Bundesbeamtengehälter um 15 Prozent vorgelegt. In der Begründung wird gesagt, daß eine Anpassung der seit vielen Jahren unverändert gebliebenen Beamtengehälter an die allgemeine Teuerung absolut notwendig sei, wenn das Beamtentum nicht verelenden solle. Bundesrat und Bundestag können noch schwerwiegende Einwendungen gegen die Erhöhung vorbringen, so daß noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden kann, ob und zu welchem Zeitpunkt die Gehaltserhöhung in Kraft tritt.

Auch die Länder und Gemeinden beabsichtigen eine gleiche Erhöhung ihrer Beamten- und Angestelltengehälter vorzunehmen, nachdem hierüber mit den Gewerkschaften eine Einigung erzielt wurde.

Insgesamt dürfte der Mehraufwand, der durch die Erhöhung entsteht, eine halbe Mil-

liarde DM jährlich übersteigen. Wie wir weiter hören, ist die Frage, wie einige finanzschwache Länder (Schleswig-Holstein, Niedersachsen) die Mehrkosten aufbringen sollen, noch nicht endgültig geklärt. Eine unterschiedliche Neuregelung der Beamten und Angestelltengehälter in den einzelnen Ländern soll jedoch keinesfalls Platz greifen.

Clementis im Prager Staatsgefängnis

Zwei weitere Minister in Haft genommen — 170 000 Ausschlüsse aus der KP

dmt. Prag, 27. Februar

Eine sensationelle Meldung wurde am Dienstagmorgen in Prag im Rahmen des Berichts über die Tagung des Zentralkomitees der kommunistischen Partei veröffentlicht. Der frühere Außenminister Wladimir Clementis befindet sich in einem Gefängnis der Tschechoslowakei, wahrscheinlich in Prag. Er war bekanntlich seit Ende Januar verschwunden und soll nach seiner sensationellen Flucht bei einer Zwischenlandung in München gesehen worden sein, von wo ihm

angeblich amerikanische Dienststellen die Weiterreise nach Jugoslawien ermöglicht haben sollen. Aus der Meldung geht nicht hervor, ob Clementis bereits vor seiner Flucht verhaftet worden ist, wodurch alle diesbezüglichen Meldungen hinfällig werden würden, oder ob er — was wahrscheinlich ist — von kommunistischen Agenten nach der Tschechoslowakei zurück verschleppt worden ist.

Der Prager Bekanntmachung zufolge wurde Clementis „wegen Spionage und bürgerlich na-

tionalistischer Verschwörung“ aus der Partei ausgeschlossen. Gleichzeitig wurden die beiden früheren Landesminister Husak und Novomesky in Haft genommen, weil sie sich an der Verschwörung des Brünner Parteisekretärs Sling und der stellvertretenden Generalsekretärin Maria Svermova beteiligt hätten. Insgesamt beschlossen die etwa 150 Teilnehmer an der viertägigen Sitzung des kommunistischen Zentralkomitees den Ausschuß von 169 544 Parteimitgliedern, die bereits durch die große Reinigung im letzten Jahr erfaßt worden sind.

Zu dem Fall der Maria Svermova werden in diesem Zusammenhang interessante Einzelheiten bekannt: Danach ist Frau Svermova persönlich vor dem Zentralkomitee erschienen, wo ihre Teilnahme an der Verschwörung des Brünner Parteichefs Sling, der bereits als Spion verurteilt worden ist, vorgeworfen wurde. Ihre Aktivität soll darauf abgezielt haben, die Tschechoslowakei aus dem von der Sowjetunion geführten Lager des Friedens zu entfernen und den Kapitalismus wieder herzustellen. „Sie sei voller Haß gegen die Sowjetunion und gegen den sozialistischen Aufbau gewesen“. Bei ihrer Verteidigung gab die Svermova die jahrelange Verbindung mit Sling zu, bestritt aber leidenschaftlich die übrigen Vorwürfe.

Nach den Erklärungen Bastovanskys, des Vorsitzenden der slowakischen Kommunisten, vor dem Zentralkomitee hat Clementis „Vertretern der imperialistischen Länder“ detaillierte Informationen gegeben, während die Gruppe Husak-Novomesky darauf abzielte, im Raum der Republik einen eigenen slowakischen Staat aufrechtzuerhalten, um die Slowakei im geeigneten Augenblick wieder selbständig zu machen. (PvB)

Die Herrschaft der alten Herren

Gerusia nannten die alten Griechen ihren „Ministerrat“, die Körperschaft, die sie regierte. Sie meinten, daß die Weisheit den Menschen erst spät, sehr spät komme. Und erst dann seien sie imstande, die Führung eines Staatswesens und die Leitung ihrer Mitmenschen richtig und gerecht zu handhaben.

Inzwischen sind rund zwei Jahrtausende ins Land gegangen, und wir sind im Zeitalter des Kindes gelangt. So hat man ja gern und oft unser Jahrhundert genannt, in dem man dem Kind alle nur erdenkliche Fürsorge angedeihen läßt, während die Alten . . . Nun, wir kennen ja alle das böse Wort vom „Friedhofsgemüse“ und wir hören aus der Sowjetzone, daß dort beispielsweise Leute über 60 Jahre kein Anrecht mehr auf eine eigene Wohnung haben, weil sie nicht mehr Höchstleistungen der Arbeit zu vollbringen vermögen.

Also hätten wirklich unsere Alten in unserer Zeit ausgespielt? Nun, die Statistik gibt Antwort auf diese Frage, und diese Antwort ist für die Alten beruhigend. Sie zeigt, daß auch in diesem

Punkte unsere Zeit genau so paradox ist wie auf so vielen Gebieten unseres Lebens, daß man zwar ständig von der Jugend spricht, daß man sie mit den süßesten Tönen zur Mitarbeit am Staate heranzuziehen sucht, daß ihr aber letzten Endes doch die entscheidenden Funktionen verschlossen bleiben, weil die alten Herren die Posten besetzt halten und grimmig gegen die „Grünschnäbel“ und „Hitzköpfe“ verteidigen. Hier ein Beweis für das Gesagte:

Von den 9 maßgebenden Staatsmännern der Gegenwart ist der jüngste 66 Jahre alt. Errechnet man das Alter folgender Politiker: Stalin, de Gasperi, Adenauer, Heuß, Graf Sforza, Attlee, Bevin, Auriol und Truman, so ergibt sich ein Durchschnittsalter von 69 Jahren und 11 Monaten, also fast 70 Jahren! Vor dreißig Jahren, im Jahre 1920, ergab der Durchschnitt der damals führenden neun Männer der Welt nur 55 Jahre und 8 Monate.

Es ist also offenbar doch nichts mit dem Zeitalter des Kindes. Statt dessen hat die „Gerusia“ wieder fröhliche Urständ gehalten. (PvB)

Die Seite der Heimat

Halver, den 27. Februar 1951

Schnäkiekelken

De Mätewind flöht durch de Ruten
Un ümme dian Kiarkentouern,
Nu es ganz hämleek dobuten
Schnäkiekelken wackreg ewouern.
Iat kieket siek niggeleek ümme,
Süht tau, bat do buten geschüht.
Dann fänget iat ahn te lüen:
„Stott op, et es nu so wiet.“
Iat mat se jo alle wecken,
De Schlöppers in Feld un Flur.
Nu hähnt en Dehnen un Strecken
Dobuten durch de Natur.
Schnäkiekelken hölt siek am lüen;
„Stott op, et es houe Tied!“
No heilegem Schöpferwillen siek
Dat Fröhjohrs wunder volltüht.

Cr.-Cr.

Halver

Werbe- und Unterhaltungsabend der Konsumgenossenschaft

Die Verteilungsstelle Halver der Konsumgenossenschaft Remscheid eGmbH. veranstaltet am kommenden Samstag im Saal des Hauses zur Fuhr einen Werbe- und Unterhaltungsabend, zu dem alle Mitglieder und Freunde der Genossenschaft mit ihren Frauen eingeladen sind. Näheres bitten wir aus der heutigen Anzeige zu entnehmen.

Prognose traf ein

Vor einigen Tagen bemerkten wir, daß sich auf unseren Straßen die mit Recht unbeliebten Frostaufrüche zeigten. Damals waren es die ersten Anzeichen, Erhöhungen in der Straßendecke und Risse. Jetzt sind die ersten offenen Stellen an zahlreichen Stellen zugleich zu beobachten. Es wird uns jetzt eine nachträgliche böse Quittung für die kalten Dezemberwochen präsentiert. Wir wollen hoffen, daß es wirklich bei diesen ersten Löchern in der Straßendecke bleibt.

Scharrendes Geräusch

weckte nachts einen Hausbesitzer im Eichholz aus dem Schläfe. Nichts Gutes ahnend und die jetzt wieder tätigen Menschen denkend, die die Worte „Mein“ und „Dein“ nicht unterscheiden können, erhob er sich von seinem Lager. Er hielt Ausschau durchs Fenster, gewährte einen Mann, der eifrig mit Loskratzen und Einsacken des vor dem Hause liegenden Kleinsplitts beschäftigt war. Es stellte sich heraus, daß es der Fahrer eines Lastzuges war. Der Train konnte auf der schlüpfrigen Fahrbahn der Straße nicht weiter. Bedeutet wurde dem Manne, daß er einige Meter weiter an der Straße besseres Material als Hilfsmittel fände. Der vermeintliche Dieb nahm Schaufel und Sack und suchte das angegebene Ziel. Daß er den Sand oder Kleinsplitt gefunden hatte, bewies das Wiedereingangssetzen des Motors und der Lastzug rollte weiter.

Lichtspiele Karlshöhe

Am Mittwoch läuft in den Lichtspielen Karlshöhe ein neuartiger Abenteuerfilm „Drei Cowboys und ein Mädel“. — Man muß es den drei sinigenden Musketieren der Prärie lassen, sie reiten wie die Teufel, haben blitzschnell die Hand am Colt, lösen alle Aufgaben mit kühler Ruhe, Humor und Charme. Das macht sie allen Besuchern so sympathisch. Dabei ist der Film so spannend wie ein Wild-West-Film nur sein kann. Am Donnerstag um 18 und 20 Uhr läuft ein hervorragender Film, der die erstmalig verfilmten „Oberammergauer Passions-Festspiele 1950“ zeigt. Diese Passionsspiele, die Weltruf erlangten, geben diesem Film eine besondere Bedeutung und Anziehungskraft. —

Sonderfahrt zur Reiter-Tagung

Zur Kreistagung der Reitervereine am morgigen Mittwoch in Meinerzhagen fährt ein Sonder-Autobus 15.45 Uhr ab Kaffee Weyland. Dadurch wird eine rege Beteiligung an der Tagung für unsere Halverschen Reiter ermöglicht.

Von der Ortsvereinigung der Ostvertriebenen

In der Jahreshauptversammlung der IGO Halver, die von dem 1. Vorsitzenden Lehrer Schönfelder geleitet wurde, wurden die Errichtung einer Totengedenkstätte und die Gründung einer Baugenossenschaft für Ostvertriebene als besondere Ereignisse des abgelaufenen Jahres bezeichnet. Der vom Kassierer Kudell gegebene Kassenbericht wies eine Erhöhung der Mitgliederzahl nach. Mehrere Kundgebungen sollen die Ablehnung des Lastenausgleich-Entwurfes herausstellen. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors. Kurt Kudell, 2. Vors. John, Schriftf. Frenzel und Frau Willner, Kass. Hoffmann und Kirsch. Der neugebildeten Wohnungsbaugenossenschaft für Ostvertriebene und Kriegsbeschädigte traten alsbald 18 Interessenten bei. Zunächst sollen 2 Häuser mit je 6 Wohnungen errichtet werden.

Oberbrügge / Ehringhausen

Jahreshauptversammlung des Theatervereins

Der Theaterverein Volksbühne hatte seine Mitglieder zur Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes über das verflossene Vereinsjahr ins Vereinsheim Hotel Süderland geladen. Vorsitzender Otto Fischer fand Worte herzlicher Begrüßung. Auch sein Jahresbericht zeigte, daß der Verein als Laienspielgruppe gute Kulturarbeit geleistet hat. Das ist in den Aufführungen im Hotel Süderland bewiesen worden. Anschließend machte die Geschäftsführerin Ilse Rittinghaus die Anwesenden mit dem Protokoll der letzten Tagung bekannt. Der Kassenbericht von Hans Borgsmüller ergab ein zufriedenstellendes Bild. Spielleiter Günter Probst rollte in seiner Rückschau noch einmal die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres auf und

Wo bleibt das Regenwasser unserer Heimat?

Mit dem Rechenstift quer durch die Landschaft, über und unter der Erde

Manchmal regnet es stundenlang, dann wieder in Schauern — im allgemeinen sieht man es nicht gern. Auch der Schnee löst sich in Wasser auf und bringt erhebliche Feuchtigkeitsmengen. Wo bleibt dieses Naß? Fließt alles in die Flüsse? Verdunstet es größtenteils? Da Wasser das Lebenselixier der Erde ist und wir in Trockenperioden erleben, welche Nöte Wassermangel erzeugen kann, wollen wir das Regenwasser einmal auf seinen verschiedenen Wegen begleiten, nachdem es vom Himmel zur Erde gefallen ist.

15 Prozent fließen zum Rhein

Bei einem Blick auf die regennasse Straße beobachten wir, daß ein gewisser Teil des Wassers in den Gossen abfließt, da es durch das Pflaster in die Erde nicht eindringen kann. Auch außerhalb von Halver oder Schalksmühle, um ein Beispiel zu nennen, bilden sich bei Regenwetter in Wald und Feld Rinnale. In unseren Bergen oder im Hügelland gibt es Gesteinschichten, die kaum Wasser durchlassen, so daß es hier in Bächen in die Tiefe flutet, den Flüssen zu. Da unsere Heimat zu dem großen Flußsystem des Rheins und seiner Nebenflüsse Ruhr und Lippe gehört, müßten wir in deren Wasserführungen unser Regenwasser wiederfinden. Tatsächlich nimmt das Rheinflußsystem etwa 15 Prozent des Gesamtniederschlags auf direktem Wege auf. Ein weiterer Teil des Wassers speichert sich in den Talsperren.

Die Luft „verschluckt“ Wasser

Überall im Straßen- und Landschaftsbild finden wir Unebenheiten, in denen sich das Regenwasser sammelt. Manchmal dauert es Tage, manchmal nur Stunden, ehe das Pflaster trocken wird und die Pfützen verschwinden. Es handelt sich hier um den physikalischen Vorgang des Wassers, das wieder von der Atmosphäre aufgenommen wird. Im Durchschnitt „verschluckt“ die Luft auf diese Weise in kurzer Zeit 31 Proz. des gefallenen Regens.

Nur scheinbar versickert

Es ist so, daß ein großer Teil des himmlischen Naß nur scheinbar in der Erde versickert, in Wirklichkeit aber zur Erdoberfläche zurückkehrt.

Dieses sogenannte Sickerwasser trifft zunächst auf Bodenschichten, die mit mineralischen Nährstoffen für die Pflanzen angefüllt sind. Das Wasser löst diese Nährstoffe auf und wird mit diesen von den Pflanzenwurzeln aufgesogen. So erhalten alle Teile der Pflanze, bis zum höchsten Zweig und einzelnen Blatt, beträchtliche Wassermengen. Hier aber verdunstet es, besonders im Sommer und an sonnigen, warmen Tagen. Auf diese Weise werden durchschnittlich 39 Prozent des Regens nutzbringend verwertet und schließlich wieder der Luft übergeben.

„Blutadern der Erde“

Die Quellen sind die Blutadern der Erde. Das von den Pflanzen unterirdisch nicht übernommene Wasser trifft beim weiteren Versickern früher oder später auf eine undurchlässige Schicht und bildet das Grundwasser. Man schätzt, daß es 15 Prozent des Regenwassers ausmacht. Sobald dieses Grundwasser auf schräge Bodenschichten stößt, fließt es weiter und kommt schließlich als Quelle am Berghang oder in der Niederung aus der Erde. Mitunter legt derartige Quellwasser weite Strecken zurück, ehe es wieder sichtbar wird. Kein Wunder also, daß in Trockenperioden, wenn die Grundwasserstände absinken, die Quellen versiegen. Andererseits ist es verständlich, daß Menschen, da sie Wasser benötigen, die ersten Siedlungen an einer Quelle errichteten, wovon manche Ortsnamen unserer Heimat Zeugnis ablegen.

Das veredelte Regenwasser

Das in tiefere Erdschichten eindringende Regenwasser bildet also den Grundwasservorrat.

Es gab viele babylonische Türme

Dr. Martiny berichtete in Halver aus eigenem Forscherleben

Als am vergangenen Samstagabend Rektor Hartmann den zum angekündigten Vortrag erschienenen Dr. Martiny, Nürnberg, mit herzlichen Worten begrüßte, war der Konfirmandensaal bis auf den letzten Platz besetzt.

Der Redner der Abends, der als Archäologe in den zwanziger und dreißiger Jahren an mehreren Ausgrabungsexpeditionen im Vorderen Orient (Mesopotamien: Ur in Chaldäa, Babel, Byzanz) als Mitarbeiter oder Leiter teilnahm, verstand es, aus dem reichen Schatz seines Wissens und seiner Erfahrung die gespannt lauschenden Zuhörer in einem hochinteressanten Vortrag in die reiche Kulturwelt des Altertums zu führen.

Ausgehend von der Erklärung und Richtigstellung einiger biblischer Begriffe wandte er sich an Hand vieler eigener Aufnahmen dem eigentlichen Thema des Abends zu. Gab es einen babylonischen Turm? Jawohl, sogar viele von ähnlicher Konstruktion wie die gezeigten. Sie waren Mittelpunkt der religiösen Welt des Heidentums von der Zeit der Sumerer an bis zur Zeit Belsazars. Hier fand in jedem Jahr der grauen-erregende Neujahrskult zur Zeit des Frühlingsvollmondes statt, hier wurde die Vermählung einer durch Los bezeichneten Jungfrau mit dem vom Himmel herabsteigenden Gott gefeiert, hier mußte sie und mit ihr ihre Freundinnen, Dienerinnen, Sängerinnen, Soldaten sterben: hunderte von Menschen wurden lebendig begraben oder mußten den Giftbecher trinken. In

einer solchen Großstadt von mehreren hunderttausend Einwohnern mit eleganten, hier und da sogar zweistöckigen Häusern, durch deren Straßen die Zuschauer im Geist geführt wurden, lebte Abraham mit seiner Sippe. Diesen gottesfürchtigen Mann nahm der lebendige Gott heraus und führte ihn nach Westen, um ihn zum segensreichen Werkzeug seiner Heilspläne zu machen. Jahrhunderte später führt Nebukadnezar die Juden, Abrahams Nachkommen, wieder in das Zwischenstromland, um an diesem Volk in siebzehnjähriger Gefangenschaft billige Arbeitskräfte für den Wiederaufbau des Turmes zu haben. Als Belsazar „in jener Nacht von seinen Knechten umgebracht“ wurde, war das Ende des babylonischen Kultus gekommen. Und wieder einige Jahrhunderte später erklang es: „Friede den Menschen auf Erden!“

Tief beeindruckt verließen die Zuhörer den Saal. Hier hatte ein Mann aus eigenem Forscherleben gesprochen, mit wissenschaftlicher Gründlichkeit mathematische und astronomische Begriffe erklärt, Bilder, Sitten und Gebräuche gezeichnet, auf den tiefen Sinn der Wege Gottes im Leben der Völker aufmerksam gemacht.

Mit diesem ersten Vortragsabend der Evang. Jugend im Jahre 1951 ist ein sehr guter Start gegeben, und es wäre zu wünschen, wenn Dr. Martiny in nicht zu ferner Zeit noch einmal aus seinem reichen Schatz allen Interessenten mitteilen könnte. Der nächste Abend soll am 30. April ein modernes christliches Laienspiel zeigen: „Wir klagen an“ von H. Kuhn.

Kaninchenzüchter hielten Rückblick

Gesamtertrag des Vorjahres: 5467,94 DM

Kierspe. Der Kaninchenzüchterverein W 267 Kierspe hielt unter Vorsitz des Zuchtfreundes Hast seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl ist ungefähr dieselbe geblieben. Die Kasse ist zufriedenstellend, und der Kassierer verdient Anerkennung. Mehrere auswärtige Veranstaltungen und Ausstellungen wurden besucht. Der Verein selbst hielt mit ungefähr 50 Tieren eine Tischbewertung im vergangenen Jahr ab. Zuchtfreund Johann Missal erhielt mit 1,2 Angora den Wanderpreis des Vereins. Folgende Zahlen beweisen die Aktivität des Vereins:

An Zuchttieren waren zur Verfügung: 11 Vater-tiere und 40 Muttertiere. Davon wurden 248 Jung-tiere gezogen und geschlachtet: 241 Tiere. Dadurch wurde an Fleisch erzeugt: 482 kg im Wert 1923 DM. Es konnten der Fellindustrie: 241 Felle zugeführt werden im Wert von 120,50 DM. An Angorawolle wurden abgeliefert: 40,195 kg

sprach dann über die Arbeiten im neuen Vereinsjahr. Dem bisherigen Vorstand wurde erneut das Vertrauen ausgesprochen. Das am 7. April zur Aufführung kommende Schauspiel „SOS Eisberg“ soll voraussichtlich auch in Brügge aufgeführt werden. Zum Abschluß brachte der Vorsitzende zum Ausdruck, es sei wünschenswert, daß auch die theaterfreudige Jugend sich in den Verein einreihen würde.

Schalksmühle

Die Angestellten tagen

Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Ortsgruppe Schalksmühle, hält am Donnerstag, dem 1. März 1951, in der Gaststätte Piepenstock, Volmestraße die Jahreshauptversammlung ab. Folgende Tagesordnung muß dabei erledigt werden: Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Bericht des Kassierers, Bericht der Kassenrevisoren und

im Wert von 1257,59 DM. Ferner ging durch die hiesige Kreis-Sammelstelle 72,235 kg Angorawolle im Wert von 2167,05 DM. An Fellen, Wolle und Fleisch wurde so ein Gesamtertrag von 5467,94 DM erreicht. Das sind Werte, die in der Hauptsache aus Abfallstoffen erzeugt wurden.

Am Schluß der Tagesordnung stand die Neuwahl des Vorstandes. Aus verschiedenen Gründen lehnte der 1. Vorsitzende, Zuchtfreund Hast, eine Wiederwahl ab. Es wurde nun folgender Vorstand neu gewählt: 1. Vorsitzender: Kurt Weidele; 1. Kassierer: Fritz Teike; 1. Schriftführer: Fritz Kallweit; Ehrenvorsitzender und Zuchtbuch: Wilh. Hast; Tätovierung: Willi Hövel; Zuchtwart: Joh. Missal; Wolle: Fritz Müller; Felle: Fritz Teike. Auch in diesem Jahr soll wieder eine Ausstellung stattfinden. Nach Erledigung dieser Angelegenheit fand die Versammlung ihren Abschluß.

Entlastung des Vorstandes, Neuwahl des Vorstandes und mindestens zweier Kassenrevisoren, Referat des Bezirksleiters Maubach, Dortmund, „Angestelltenversicherung oder Einheitsversicherung?“ und endlich evtl. Verschiedenes.

Öffentliche Gemeindevertreter-Sitzung

Eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Hülscheid ist für Donnerstag, den 1. März 1951, im Gasthause Bewerung zu Heedfeld vorgesehen, und zwar werden folgende Punkte beraten: Genehmigung der letzten Sitzungsniederschrift, Wahl eines Unterzeichners für die neue Sitzungsniederschrift, Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse, Nachtragshaushalt 1950, Wahl zum Steuerausschuß, Vergütung für die Schulreinigung, Vertreter der Kirche im Schulausschuß, Wegebau 1951, Beteiligung an der Wohnungsbau-Gesellschaft Halver, Wasserversorgungsangelegenheiten und Verschiedenes.

Durch gewisse chemische Prozesse im Erdinnern wird es manchmal heilkräftig, an solchen Stellen finden wir Heilbäder. Ein Teil des Grundwassers, etwa 10 Prozent, kommt abermals den Pflanzen zugute, die in Dürreperioden darauf zurückgreifen. 69 Prozent des Grundwassers werden zum Quellwasser der Flüsse, 21 Prozent verwendet der Mensch als Trinkwasser mit Hilfe von Wasserleitungen und Brunnen. Viele wasser-verarbeitende Industrien wie z. B. Brauereien, chemische Fabriken, Gerbereien und dergl. nützen die besondere Qualität des Grundwassers aus.

Das sind die Metamorphosen des Regens, der uns auch im Amtsbezirk Halver manchmal ärgert, wenn er unsere Pläne stört. Aber ohne Regen würde, wie wir sehen, jede Kulturwirtschaft auf der Erde unmöglich sein. Auch hier erkennen wir das sinnvolle Walten der Natur.

Rönsahl

Wassermassen stürzen in die Tiefe

Nun ist es endlich so weit, daß die Kerspe-Talsperre die zufließenden Wassermengen nicht mehr fassen kann. Seit einigen Tagen läuft sie über. Aus zehn Öffnungen stürzen Wassermassen 28 Meter zur Tiefe. Ein selten schöner Anblick, der sich im Laufe der Jahre nicht oft wiederholt. Zuletzt trat dieses Ereignis im Winter 1947-48 ein, aber auch nur für wenige Tage. Der Stauinhalt der Sperre beträgt jetzt, nachdem sie bis oben gefüllt ist, 15,4 Mill. cbm.

Mädchen wurde belästigt

Vor einigen Tagen wurde ein Mädchen von hier auf dem Wege von Schmitzwipper nach Scharde von einem unbekannten Motorradfahrer belästigt und in unsittlicher Weise angesprochen. Das Mädchen konnte sich den Zudringlichkeiten nur durch die Flucht entziehen. Die nachfolgenden Ermittlungen blieben leider bis jetzt ohne Erfolg.

Gesunde Entwicklung des Bullenhaltungsvereins

Der Vorsitzende dieses Vereins, Bauer Otto Baberg aus Mittel-Heukelbach bei Rönsahl, hatte alle Mitglieder zur Hauptversammlung ins Hotel zur Leie eingeladen. Die reichhaltige Tagesordnung wurde über Erwarten schnell durchgesprochen und beraten und dem Geschäftsführer Karl Weiler, Niederwüste, für seine erfolgreich geleistete Arbeit der Dank ausgesprochen. Auch für die beiden anderen Bullenhalter, Wörderhoff, Rönsahl und Brüggewirth, Barmert, fand der Vorsitzende anerkennende Worte. Der erzielte Reingewinn soll dem Reservefonds zum Neuankauf von Zuchtbullen zugeschrieben werden. Nach dem bisherigen Ergebnis ist zu erwarten, daß die gesunde Entwicklung innerhalb des Vereins auch weiterhin anhält.

Das ist schon kein Spaß mehr!

Auf dem Wege von Bürhusen nach Rönsahl wurde heute vormittag eine alleingehende Frau von drei unbekannten Männern angehalten und nach dem Inhalt ihrer Handtasche gefragt. Wahrscheinlich hatten es die drei auf das Einkaufsgeld abgesehen, weil die Frau unverblümt gefragt wurde, ob sie zum Einkaufen gehe. Nachdem sich die Gefragte jede weitere Belästigung energisch verbat, setzten die drei ihren Weg fort.

Ehre dem Alter

Am 29. 2. 1872 erblickte Herr C. H. Vossinkel in Rönsahl Oelmühle das Licht der Welt. Eigentlich kann er daher nur alle vier Jahre, und zwar am 29. Februar, amtlich seinen Geburtstag feiern. Trotzdem gratulieren wir ihm zu seinem 79. Geburtstag schon am 28. Februar und wünschen ihm einen schönen Lebensabend im Kreise seiner Familie.

Evang.-Theol. Fakultät Münster hat noch Plätze frei

Mit Rücksicht auf den vielfach späten Termin der Reifeprüfungen an den westfälischen Schulen teilt die Evang.-Theol. Fakultät Münster mit, daß sie noch über eine Anzahl von Plätzen für Studienanfänger zum Sommersemester verfügt. Anmeldungen sind unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses möglich.

Dammtrone erhielt neuen Belag



Nachdem im Vorjahr die Sperrmauer der Fürwiger Talsperre abgedichtet worden ist, hat man vor einiger Zeit mit der Ausbesserung des Fahrdammes, der über die Sperrmauer führt, begonnen. Er erhält teilweise einen neuen Belag. Zugleich wird das Verbindungsstück zwischen der Straße Neumühle-Drögenputt und der Sperrmauer wieder instandgesetzt.

Nachlassender Widerstand Schäffers

Niederbreisig will die Preise regulieren — Erhard, denkt nicht an Rücktritt

wl. Bonn, 26. Februar

Die Wirtschaftsbesprechungen des interministeriellen Ausschusses des Bundeskabinetts wurden auch am Montag weitergeführt, ohne daß entscheidende Beschlüsse gefaßt wurden. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der an der Sitzung teilnahm, verwies auf die Notwendigkeit, die Beschlüsse des Niederbreisiger Kreises, der aus Wirtschaftlern der drei Koalitionsparteien besteht, mit dem Agrar- und Wirtschaftsprogramm der Bundesregierung abzustimmen.

Das Programm der Bundesregierung, mit dem sie der gegenwärtigen Schwierigkeiten auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiete Herr werden will, ist, wie uns mitgeteilt wurde, im wesentlichen fertiggestellt, wenn auch über die Süßwaren- und Luxussteuer und die Einführung des Zwecksparens immer noch Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Der Niederbreisiger Kreis lehnt in seiner überwiegenden Mehrheit die Süßwaren- und Luxussteuer ab und neigt mehr zu „preisregulierenden“ Maßnahmen. Diese Absichten — insbesondere mehrprozentige Preiserhöhungen auf dem Lebensmittelsektor sowie entsprechende Lohn- und Preissteigerungen — stoßen auf den Widerstand von Bundesfinanzminister Schäffer, der inflationistische Gefahren befürchtet. Das Bundeskabinett will noch in dieser Woche Klarheit über die notwendigen Maßnahmen gewinnen.

Mit allem Nachdruck wurden am Montag die Gerüchte dementiert, die von einem Rücktritt von Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard wissen wollen. Erhard selbst erklärte hierzu: „Ich denke gar nicht daran, zurückzutreten.“

Wie wir weiter hören, teilt die Mehrheit des Bundeskabinetts die Ansicht von Bundeslandwirtschaftsminister Niklas, daß eine Erhöhung der wichtigsten Grundpreise für Brotgetreide, Milch, Zucker und Fette notwendig ist, um der Landwirtschaft einen Anreiz zu bieten.

In wirtschaftspolitischen Kreisen rechnet man jedenfalls damit, daß das jetzige Preisniveau der neuen „Sparsamkeits-Politik“ der Bundesregierung zum Opfer fallen wird. Der Wider-

stand Schäffers wird als „nachlassend“ bezeichnet.

Belagungsrevision Anfang März

dmt. Frankfurt, 26. Februar

Voraussichtlich wird die für Ende Februar angekündigte Revision des Besatzungsstatuts in der nächsten Woche verkündet werden. Zur Zeit prüfen die Westregierungen noch die deutschen Vorschläge zur Anerkennung der Auslandsschulden. Ihre Zustimmung zu den Vorschlägen ist Voraussetzung für die Revision, die der Bundesrepublik größere Vollmachten (eigenes Außenministerium) geben wird.

Keine britischen Einwände

Doch Churchill protestiert gegen USA-Admiral

dmt. London, 26. Februar

Die britische Regierung will keine Einwände gegen die Ernennung eines amerikanischen Admirals zum Oberkommandierenden der atlantischen Seestreitkräfte erheben und rechnet damit, daß er nicht für die Gebiete um die britischen Inseln und das Mittelmeer zuständig sein wird. Der Führer der Opposition, Churchill, protestierte sehr energisch. Das Leben der britischen Inseln hänge von der Sicherung seiner Seegänge ab, was bei den Amerikanern nicht der Fall sei.

London zur Gottwald-Erklärung

dmt. London, 26. Februar

Ein amtlicher britischer Sprecher erklärte zur Gottwald-Erklärung, daß Großbritannien keine Kenntnis von der tschechoslowakischen „Verschwörung“ habe und nicht in sie verwickelt sei. Es sei bezeichnend, daß die Säuberungsaktion gerade in den Ministerien stattgefunden hätte, die für den Außenhandel und die Industrie verantwortlich seien. Man könne daraus entnehmen, daß der Widerstand gegen die völlige Unterwerfung des tschechoslowakischen Wirtschaftslebens unter die sowjetische Oberherrschaft wachse.

Höchste Alarmstufe in Marokko

Soll der Sultan gestürzt werden? — Marokkos strategische Bedeutung

dmt. Paris, 26. Februar

Die Zuspitzung der Situation in Marokko hat jetzt dazu geführt, daß die französischen Behörden militärische Sicherheitsmaßnahmen angeordnet haben. In der Hauptstadt Rabat liegen die Truppen in Bereitschaft.

Am Sonntagabend hat der stellvertretende Generalresident, de Besson, dem Sultan eine Botschaft des französischen Staatspräsidenten überbracht. Am Sonntag wurden in Rabat Verhandlungen zwischen den Vertretern des Sultans und Beauftragten der französischen Verwaltung geführt. Bekanntlich hat der Sultan am Sonntagabend sein Hauskabinett — meist frankreichfeindliche Nationalisten — entlassen, diesen Mitarbeitern jedoch wichtige Verwaltungsposten zugewiesen. Die Lage wird von allen Beobachtern als einigermaßen gespannt bezeichnet.

Der Sultan muß sich darüber klar sein, daß General Juin, dessen Politik nicht von Außenminister Schuman gebilligt wird, alle Paschas, Scheiks und Ulemas, die den Sultan absetzen

und einen anderen wählen können, hinter sich hat. Auch der Nachfolger steht schon bereit, es handelt sich um den Pascha von Marrakesch, der offen mit General Juin gegen den Sultan von Marokko konspirierte.

Die strategische Bedeutung Marokkos für den Aufbau der atlantischen Verteidigung wird in ihrem ganzen Umfang sichtbar, wenn man bedenkt, daß Pläne bestehen, eine Luftbrücke zwischen den USA und Marokko einzurichten, die es ermöglicht, in einer Nacht drei Divisionen im Alarmfall über den Ozean zu werfen und sie von Marokko aus an den kritischen Punkten der europäischen Front auf schnellstem Wege einzusetzen. Das neue amerikanische Luftstützpunktnetz, das gegenwärtig in Marokko ausgebaut wird, würde also einem doppelten Zweck dienen: einmal als Kopf einer Luftbrücke, deren Basis in den USA liegt, zum anderen als Verteiler für den unmittelbaren Fronteinsatz. Die „strategische“ Luftbrücke würde die amerikanischen Truppen über den Atlantik befördern, eine der „taktischen“ Luftbrücken von Marokko aus ihren Fronteinsatz besorgen.

Vertreter von 10 000 Turnern waren sich einig

Turntag des Lenne-Volme-Gaues in Schalksmühle — Der Oberturnwart des Deutschen Turnbundes als Gast

Der diesjährige Turntag des Lenne-Volme-Gaues, zu dem sich rund 300 Vertreter aus den 50 Vereinen zwischen Lenne und Volme in der festlich geschmückten Turnhalle des TV Schalksmühle versammelt hatten, erhielt sein besonderes Gepräge durch die richtungweisenden Ausführungen, die der Oberturnwart des Deutschen Turnbundes, Eugen Eichhoff (Lüdenscheid), machte, durch die künstlerisch ausgestaltete Feierstunde und durch die vorbildliche Einmütigkeit in den vielen Fragen, die zur Diskussion standen. Diese Sitzung des Parlamentes der Turner hat bei den Abgeordneten und Gästen einen starken Eindruck hinterlassen und manche wertvolle Anregung für die weitere Arbeit in den Vereinen, in den Bezirken und im Gau gegeben.

Der 1. Gauvertreter Heinrich Heimöller (Neuenrade) konnte unter den Gästen auch den Vorsitzenden des Westfälischen Turnbundes Julius Ueberhoff (Hamm) den Bundesschwimmwart Nolke (Dahl) und die Vertreter der Gemeinde Schalksmühle begrüßen. Der Vorsitzende des ausrichtenden Vereins, Hermann Diergarten und der Bürgermeister des Ortes Brune, hießen die Abgeordneten willkommen.

Dann klangen zum Auftakt der Feierstunde, die unter dem Motto stand: „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu diesem Land, es zu erhalten und zu gestalten sind wir gesamt“, die Weisen eines Chorvortrages des MGV Schalksmühle durch den weiten Raum. Konzert-Planist Laugs und die Altistin Hortha Vödder brachten Werke von Beethoven, Brahms, Chopin und Schubert zu Gehör. Gaujugendwart Hugo Nolte sprach Worte der Mahnung und Besinnung. Turner des ausrichtenden Vereins gestalteten abschließend das Gedächtnis an die Toten sehr eindrucksvoll.

Dann sprach der Oberturnwart des Deutschen Turnbundes, der zunächst einmal seine besondere Verbundenheit mit den Turnern und Turnerinnen seiner Heimat, die Bedeutung der jahrzehntelangen Zusammenarbeit mit ihnen für den Aufbau der neuen deutschen Turnbewegung zum Ausdruck brachte. In aufrüttelnden Ausführungen verstand es nun der Fachmann an höchster Stelle, der alte Praktiker, anhand der Entwicklung nach 1945 die heutige Aufgabenstellung des deutschen Turnens überzeugend zu umreißen. U. v. a. sagte der Sprecher, daß der Turnbund nichts anderes wolle, als das gute alte Jahr'sche Turnen, die uns lieb gewordenen wunderbaren Freizeiteinrichtungen in modernen Formen weiterzuführen. Deutsches Turnen sieht darum nicht den Meister, sondern die volkstümliche Breitenarbeit als Ziel. Darum ist Turnen grundsätzlich etwas anderes als Sport. Macht darum aus euren Turnvereinen keine Sportvereine, baut nicht weiter auf Sensationslustern, sondern gestaltet als Erben Jahns mit Idealismus und Selbstlosigkeit unser Werk!

In seinen weiteren Ausführungen kam der Oberturnwart auf die neue Form der Vorturnerschaft zu sprechen, durch die die bisherigen fachlichen Grenzen gesprengt werden und die alle Aktivisten einschließen soll. Diese Vorturnerschaft muß das A und O des Rückgrats unserer Turnbewegung werden. Abschließend machte Eugen Eichhoff auf die Bedeutung der 1948 auf dem Frankfurter Turnfest erstmalig ausgetragenen Deutschen Turnvereinsmeisterschaft (DTVM) aufmerksam, die in das Programm des Gaulturnfestes dieses Jahres erstmalig aufgenommen werden soll.

Der Vorsitzende des Westfälischen Turnbundes berichtete eingehend über die augenblickliche Lage in der deutschen Turn- und Sportbewegung und nannte als die beiden tragenden Elemente den Deutschen Fußball- und den Deutschen Turnbund.

Nach dem Rechenschaftsbericht, den der Gauvertreter gab, hat der Lenne-Volme-Gau zur Zeit einen Mitgliederbestand von 10 000. Von den 50 angeschlossenen Vereinen gehören 24 zum ersten, 11 zum zweiten und 15 zum dritten Bezirk. Der an Mitgliedern stärkste Verein ist der LTV 61 Lüdenscheid. Die Vereine Hülchinghausen und Augustenthal erhielten neue Übungskarten, eine Reihe anderer Vereine nahmen den Ausbau ihrer Spielplätze vor. In der Betreuung der Vereine in der Ostzone war besonders der TV Friesen vorbildlich. Die Teilnahme an allen Weltkampfen und Festveranstaltungen war erfolgreich.

Auf die Notwendigkeit eines engeren Verhältnisses zu den Kreis-, Stadt- und Ortsjugendpflegern wurde aufmerksam gemacht. Der Gau-Ehrenbrief als eine offizielle Form der Ehrung und des Dankes an verdiente Turner soll wieder eingeführt werden.

Nach den Darbietungen der Gesangsabteilung des TV Stadt, Rahmede und der Kinderabteilung des ausrichtenden Vereins übernahm H. Herminghaus (Dahlebrücker) als Wahlleiter die Veranstaltung. Hans Werner Richter (Ohle) wurde als Kinderturnwart gewählt. Alle übrigen Mitglieder des Gauverbandes und -turnrates wählten am einstimmig wieder. — Wegen der Wichtigkeit der Aufgaben und Personalunion des Presse- und Kulturwartes aufgehoben und da die Versammlung einen Kulturwart nicht in Vorschlag bringen konnte, dem Vorstand die Vollmacht erteilt, eine geeignete Person mit dieser Aufgabe zu betrauen.

Folgende Veranstaltungen wurden für das Sommerhalbjahr geplant:

März: Gaulturnstunde, verbunden mit Kampfrichterlehrgang und Schwimmlehrgang für Turner und Turnerinnen, für Jugendturner und Jugendturnerinnen in Lüdenscheid.

1. April: Hallensportfest in Lüdenscheid.

Jugendbestenkämpfe in den Bezirken.

14. April: Kinderlehurstunde für den 1. Bezirk in Lüdenscheid.

15. April: Kinderlehurstunde für den 2. u. 3. Bezirk in Plettenberg. Jugendbestenkämpfe des Gaues.

6. Mai: Gaukunstturnmeisterschaften.

Mal: Gaulturntreffen in Augustental.

15. Juli: Turnspielmeisterschaften.

21./22. Juli: Gaulturnfest und Durchführung der DTVM in Plettenberg.

28./29. Juli: Gaugruppenspiele.

1./6. Aug.: Gaukinderlager in Oedinghausen.

6./11. Aug.: Gaujugendlager in Oedinghausen.

19. Aug.: Bergfest in Oedinghausen.

Unter Punkt Verschiedenes wurde dem TuS Neuenrade die Ausrichtung des nächsten Gaulturnfestes übertragen, der Termin des Gaulturnfestes vor dem der Bezirksturntag gelegt und der TV Augustental auf Antrag dem 3. Bezirk zugeteilt.

Der neueste Tabellenstand in der Gauliga

Nach der Niederlage des TuS Ferndorf gegen Werdohl ist das Rennen um den ersten Platz noch nicht entschieden. Die Tabelle weist folgenden Stand auf:

	17	15	0	2	182:94	30:4
1. Ferndorf	17	14	2	1	166:100	30:4
2. Schalksmühle	18	12	3	3	167:121	27:9
3. Hohenlimburg	17	9	1	7	114:114	19:15
4. Rummenohl	18	8	3	7	143:125	19:17
5. Schwitten	18	8	2	8	144:123	18:18
6. Gevelsberg	18	8	1	9	122:129	17:19
7. Werdohl	18	7	3	8	110:131	17:19
8. Weidenau	17	7	2	8	152:127	16:18
9. Silschede	18	6	2	10	133:138	14:22
10. Eiden	18	4	4	8	103:128	12:20
11. Westig	17	2	1	14	73:138	5:29
12. Dahlebrück	17	1	0	16	78:200	2:32
13. Hemer						

Conny Rux nur Punksieger

Trotz seines hohen Punktsieges wurde Berlins Lokalheld von seinen eigenen Landsleuten ausgepöfft. Die Zuschauer waren mit den Leistungen des Berliner nicht zufrieden, der wie damals Neuhäuser, gegen den Belgier Rogier die gleichen Fehler machte. Vielleicht hatte Rux seinen Gegner aber auch unterschätzt. Dann sah es so aus, als ob er nicht gerade gut vorbereitet in den Kampf ging. Der Belgier zeigte sich als ein Meister der Deckung, er steckte unheimlich viel ein.

Die weiteren Ergebnisse: Wiegend — Günter Nürnberg Unentschieden; Hecht — hoher Punksieger über den Belgier Elanor; der Neger Ströbling und Tietze lieferten sich den besten Kampf des Abends, der einen unentschiedenen Ausgang nahm. Tietze war allerdings 17 Pfund schwerer.

Die amtlichen Toto-Quoten

(Ohne Gewähr)

West-Süd: 12er-Reihe: 1. Rang (18 Gew.) 13 012.50 DM; 2. Rang (439 Gew.) 533.30 DM; 3. Rang (4730 Gew.) 49.30 DM. — 10-Reihe: 1. Rang (61 Gew.) 2940.40 DM; 2. Rang (1264 Gew.) 141.70 DM; 3. Rang (12 265 Gew.) 14.40 DM. — Rhein-Ruhr-Tip: 278 Gewinner mit 310.70 DM.

Rheinland-Pfalz: 1. Rang 5177.50 DM; 2. Rang 293.75 DM; 3. Rang 27.50 DM. — Freie Auswahl: 1. Rang 301.75 DM; 2. Rang 15.10 DM; 3. Rang 2.25 DM. — Kleintip: 508.45 DM.

Nordbkk: 1. Rang (11 richtige Tips) 6113 DM; 2. Rang 238.50 DM; 3. Rang 13.80 DM.

Bayern: 12er-Wette: 1. Rang (21 Gew.) 5554 DM; 2. Rang 290.10 DM; 3. Rang 28 DM. — Zusatzwette: 1. Rang (9 richtige Tips) 1279 DM; 2. Rang 45 DM. — Internationale Zehnerwette: 1. Rang (9 richtige Tips) 611.20 DM; 2. Rang 48.39 DM; 3. Rang 7.69 DM.

Wetterbericht

Milde Meeresluftmassen strömen weiterhin nach Mitteleuropa. Vorhersage: Stark bewölkt oder bedeckt und zeitweilig leichte Regenschauer, kurzfristig mit Schnee vermischt. Westliche Winde, Tagestemperaturen über 5 Grad ansteigend, nachts frostfrei.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint wöchentlich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag



Es ist bestimmt in Gottes Rat.

Heute nachmittag 15 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach einem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 62 Jahren mein guter, treusorgender Mann, herzenguter Vater seines noch vermissten Sohnes, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Schüppenschmiedemeister

Peter Wilhelm Berges

Als selten guter und aufrichtiger Mensch, dem harte Schicksalsschläge nicht erspart blieben, beschloß er sein irdisches Leben, von den Seinen nie vergessen

In stiller Trauer:

Lina Berges, geb. Butterweck
Willy Berges, z. Zt. i. Rußland

Schalksmühle, Nieder-Wippekühl, den 25. Febr. 1951.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. März 1951, um 15 Uhr vom Trauerhause aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Rudi Clever
Ilse Clever
geb. Schmidt

Bärhausen Benninghausen
b. Rönsahl b. Rönsahl

2. März 1951

Küchenschrank,
Ausziehtisch mit 4 Stühlen
Bettstelle mit Matratze
für zus. DM 150,-
oder einzeln zu verkaufen.

Otto Schreiber,
Carthausen/Bruch

Geh zu Lauster, es lohnt sich.

Blaupunkt E 110 U DM 110.-
Anzahlg. DM 22.- u. 10 Raten
à DM 10.18

Radio - Lauster K.-G.

Das moderne Funkhaus
Hagen, am Markt, Gartenstr. 2

Lichtspiele Karlshöhe

Nur Mittwoch 20 Uhr

3 Cowboys u. 1 Mädel

Ein musikalischer Cowboy - Film
ohne Schablone.

Mittwoch, 17 Uhr

Jugendvorstellung

Eintritt 50 Pfg.

Donnerstag 18 und 20 Uhr

Oberammergauer

Passions-Spiele 1950

die unvergleichliche Darstellung v.
Leben und Leiden des Heilandes

Originaldarstell. u. Herrgottsschnitzer
von Oberammergau in einem
Meisterwerk deutsch. Lichtbildkunst

Das große künstlerische Erlebnis

Die Vorführungen sind von einer
ergreifend weihvollen Wirkung u.
werden zu einem unvergessl. Erlebnis!

Beifilm von Oberammergau
Einzig-schöne LICHTBILDER-
Farbaufnahmen der Spiele.

Eintrittspr. 1.-, 1.50, für Schüler 0.50 DM

Vorverkauf an der Theaterkasse.

Jugendliche werden besonders mit eingeladen.

Die Oberammergauer Passions-Spiele
wurden erstmalig gefilmt.

Ohne Werbung kein Geschäft

Eine weibliche Bürokräft

mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut für halbe
Tage in Schalksmühle gesucht.

Bewerbungen unter Nr. 567 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in Schalksmühle

Zur Konfirmation

ist das gute Buch ein Geschenk, daß nicht nur
im Augenblick Freude bereitet, sondern noch
nach vielen Jahren lebendige Erinnerung
vermittelt.

BUCHHANDLUNG

Wilh. Bell jr., Halver

Böckmann & Benninghoven

— Lager Halver-Grünenbaum. Telefon 165 —

Sojaschrot gegen Roggen

im Verhältnis 1 : 1 ohne jegliche Zuzahlung.

Weiter offerieren wir freibleibend:

Sojaschrot je Ztr. DM 18.30

Weizenkleie je Ztr. DM 9.70

ab Lager